
Gemeindeversammlung

Protokoll der Gemeindeversammlung Zuchwil
vom Montag, 18. September 2017, 19:30 bis 21:00 Uhr

Vorsitz	Hug Stefan, Gemeindepräsident
Protokoll	Mohni Regula, Gemeindeschreiberin Stv.
Stimmenzähler	Flückiger Max Flückiger Thomas
Anwesend	121 Stimmberechtigte
Presse	Ramser Christof, Solothurner Zeitung

Traktanden

- | | | |
|---|--|-----------------|
| 1 | Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26.06.2017 | Beschluss-Nr. 1 |
| 2 | Sportzentrum Zuchwil; Genehmigung Investitionen Erneuerung Freibad | Beschluss-Nr. 2 |

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin Stv.

Stefan Hug

Regula Mohni

Feststellungen

Die Gemeindeversammlung ist in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Gemeindeordnung frist- und formgerecht einberufen worden.

Die Akten haben, ebenfalls wie vorgeschrieben, zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt. Die Gemeindeversammlung wird durch Gemeindepräsident Stefan Hug mit den vorgenannten Feststellungen sowie mit dem Hinweis auf verschiedene andere Bestimmungen der Gemeindeordnung über die Gemeindeversammlung (§§ 12 bis 45) eröffnet.

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird durch die Gemeindeversammlung stillschweigend genehmigt.

Beschluss-Nr. 1 - Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26.06.2017

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2017 wurde vom Gemeinderat am 17. August 2017 behandelt. Damit gilt es gemäss § 40 Abs. 3 der Gemeindeordnung als genehmigt.

Beschluss-Nr. 2 - Sportzentrum Zuchwil; Genehmigung Investitionen Erneuerung Freibad

Genehmigung Investitionen Erneuerung Freibad zuhanden der Urnenabstimmung vom 26. November 2017

Bericht des Gemeinderates

MANAGEMENT SUMMARY

Für die Erneuerung des Freibades wurden vier Szenarien geprüft: Erhalten des Status Quo; Sommer- und zusätzlich Winterbetrieb mittels Traglufthalle; Redimensionierung zum reinen Sport- oder Familienbad; Rückbau und Aufgabe des Freibades. Fazit: Der Erhalt des Sommerbetriebes mit Ausbau zum Winterbetrieb stellt für alle Beteiligten die optimalste Lösung mit dem besten Kosten-/Nutzenverhältnis dar; dies vor allem auch dank der in Aussicht gestellten Unterstützung durch Kanton, Stadt Solothurn, Regionsgemeinden, Wassersportvereine und Sponsoren.

Entsprechend liegt ein Projekt vor, das den Sommerbetrieb wie bisher mit einigen Attraktivierungen vorsieht, sowie von September bis Mai einen Winterbetrieb in der Traglufthalle. Im Winterbetrieb steht das Wasser tagsüber der Öffentlichkeit zur Verfügung, am späten Nachmittag und am Abend ist es für die Wassersportvereine reserviert.

Das Vorhaben verursacht Investitionskosten von brutto 9.94 Mio. CHF, für die EG Zuchwil von netto 8.02 Mio.

Der Businessplan rechnet für den Sommerbetrieb dank höherem Umsatz und Synergien mit anderen Anlageteilen des Sportzentrums mit geringerem Defizit als bisher, für den Winterbetrieb dank der Unterstützung von Kanton, Region und Sponsoren mit einer Kostendeckung von 100 Prozent. Zusätzlich können genügend Rückstellungen für den Ersatz der Traglufthalle am Ende ihrer Lebensdauer von 10-12 Jahren getätigt werden.

Der Entscheid für die Realisierung erfolgt an einer Urnenabstimmung am 26.11.2017. Die Bauarbeiten werden nach der Freibadsaison ab Herbst 2018 bis Frühling 2019 ausgeführt. Die Wiederaufnahme des Sommerbetriebes ist für Mai 2019 vorgesehen, der Winterbetrieb startet im September 2019.

AUSGANGSLAGE

Das Freibad im Sportzentrum Zuchwil ist über 40 Jahre alt und erneuerungsbedürftig. Unter anderem sind die technischen Einrichtungen veraltet und reparaturanfällig. Zum Beispiel verursacht der Zustand der alten Bausubstanz (Becken und Leitungen) seit Jahren einen substantiellen Wasserverlust.

Der Gemeinderat hat sich bereits mehrmals mit der weiteren Zukunft des Freibades befasst und Ende 2015 die Task Force Sportzentrum beauftragt, die mögliche Entwicklung aufzuzeigen.

Die Beauftragte hat zunächst vier Szenarien erarbeitet, geprüft und bewertet.

1. Status Quo

Das bisherige Konzept mit Schwimmbecken und Familien-/Kinderbecken wird beibehalten und auf einen aktuellen Stand gebracht mit dem Ziel, sich im Markt mit den übrigen Anlagen in der Region behaupten zu können.

2. Status Quo+

Schwimmbecken und Familien-/Kinderbecken werden erhalten und auf einen aktuellen Stand gebracht. Das Schwimmbecken wird ganzjahrestauglich gemacht mit einer Traglufthalle. Als Varianten stehen 6 bis 10 Schwimmbahnen zur Verfügung

3. Redimensionierung

Es erfolgt eine Neuausrichtung auf eine bestimmte eingeschränkte Zielgruppe und eine entsprechende Konzeptänderung entweder als

⇒ Leistungssport-, Breitensportbad
oder als

⇒ Familienbad

4. Geordneter Ausstieg

Es werden Notmassnahmen ergriffen zum Garantieren des Weiterbetriebs der aktuellen Anlage während der nächsten 3 bis 5 Jahre mit anschliessendem Rückbau und Umnutzen.

Fazit zu den geprüften Szenarien

Die Szenarien 1 (Status Quo) und 2 (Status Quo+) haben positive Auswirkungen auf den Betrieb des gesamten Sportzentrums, indem höhere Erträge als heute erwirtschaftet werden können. Das Szenarium 2 weist eine bedeutend höhere Attraktivität auf, erzeugt aber auch höhere Investitionskosten.

Die Szenarien 3 (Redimensionierung) und 4 (geordneter Ausstieg) haben dagegen finanziell negative Auswirkungen auf den Betrieb des gesamten Sportzentrums gemäss aktuellem Betriebsmodell. Die SZZ AG zieht daraus den Schluss, dass eine ausgeglichene Jahresrechnung nicht mehr erreicht werden könnte und deshalb höhere Beiträge der EG Zuchwil notwendig wären. Im Weiteren besteht Einigkeit darüber, dass der Verzicht auf ein Freibad gemäss Szenarium 4 politisch wohl kaum mehrheitsfähig wäre.

Entscheid Gemeinderat

Der Gemeinderat hat im August 2016 aufgrund der Ergebnisse des Variantenstudiums die Szenarien 3 und 4 verworfen und die Weiterausarbeitung der Szenarien 1 und 2 in Auftrag gegeben.

Erarbeiten definitives Projekt

Für den Sommerbetrieb soll der bisherige Charakter des typischen Familienbades erhalten werden.

Die aktuelle Bedürfnisabklärung hat aber zusätzlich ergeben, dass neben dem klassischen Sommerbetrieb für das Freibad in der Region Solothurn eine grosse Nachfrage besteht für das Ausüben diverser Wassersportarten im Winter (Breiten- und Spitzensport). Das derzeitige Angebot kann die Nachfrage bei Weitem nicht decken. Insbesondere fehlt ein wintertaugliches 50-Meter-Becken. Solche sind auch in der weiteren Region nicht vorhanden. Die nächst gelegenen befinden sich in den Kantonen Zürich und Waadt.

Den Projektverantwortlichen war von Anfang an klar, dass die Realisierung eines Winterbetriebs in einer Volksabstimmung nur dann Aussicht auf Erfolg haben würde, wenn für die zu-

sätzlichen Investitionskosten nicht die Einwohnergemeinde Zuchwil allein aufkommen müsste. Die beauftragte Task Force hat deshalb Unterstützung bei der kantonalen Sportfachstelle, bei der Stadt Solothurn, den Regionsgemeinden, den Verbänden und Vereinen im Bereich Wassersport und bei Sponsoren aus der Privatwirtschaft gesucht.

Dank ermutigender Signale der Unterstützung und Mitfinanzierung von vielen der angefragten möglichen Partner wurde ein Projekt entwickelt, das den klassischen Sommerbetrieb nach bisherigem Muster mit einigen Attraktivierungen vorsieht und gleichzeitig einen Winterbetrieb mittels Traglufthalle ermöglicht. Es besteht die berechnete Erwartung, dass sowohl für die Investitionen wie auch für den Betrieb dank Beiträgen von interessierten Partnern für die Einwohnergemeinde Zuchwil kaum höhere Kosten entstehen als bei einer Erneuerung im Sinn einer reinen Wiederherstellung des Status Quo im Freibad. Zudem wird das Hallenbad durch den Betrieb der Traglufthalle entlastet, was die Attraktivität für Familien steigert.

ERWÄGUNGEN

Projektbeschreibung

Schwimmerbecken

- ⇒ 50 Meter Schwimmerbecken mit 6 Bahnen nach FINA Norm
- ⇒ Erschliessung der Unterwasserbeschallung
- ⇒ Unterwasserbeleuchtung
- ⇒ Isolation 50 Meter Schwimmerbecken und Beckenumgang
- ⇒ Separate Sprungbrettanlage mit 1 Meter und 3 Meter Sprungturm
- ⇒ Vorbereitung für Winterbetrieb der Traglufthalle
- ⇒ Thermo Traglufthalle ca. 25 x 60 Meter und ca. 9 Meter hoch
- ⇒ Bestehendes Nichtschwimmerbecken mit Breitrutsche und neuer Rinnenrutsche
- ⇒ Sämtliche Becken werden in Edelstahl verkleidet. Der Wasserspiegel wird um 22 cm erhöht, die Beckentiefe bleibt gleich (Bodenerhöhung um 22 cm mit darunterliegender Leitungsführung).
- ⇒ Neues Kleinkinderplanschbecken mit Wasserspielen

Badwassertechnik

- ⇒ Die Technikräume werden für den Sommer- und Winterbetrieb aufgeteilt
- ⇒ Technik Nichtschwimmerbecken und Kleinkinderplanschbecken im bestehenden Technikraum
- ⇒ Demontage der Betonbehälter Kieselgur Anschwemm Filteranlage
- ⇒ Neuer Technikraum für 50 Meter Schwimmerbecken und Sprungbecken
- ⇒ Vergrösserung des Ausgleichbeckens

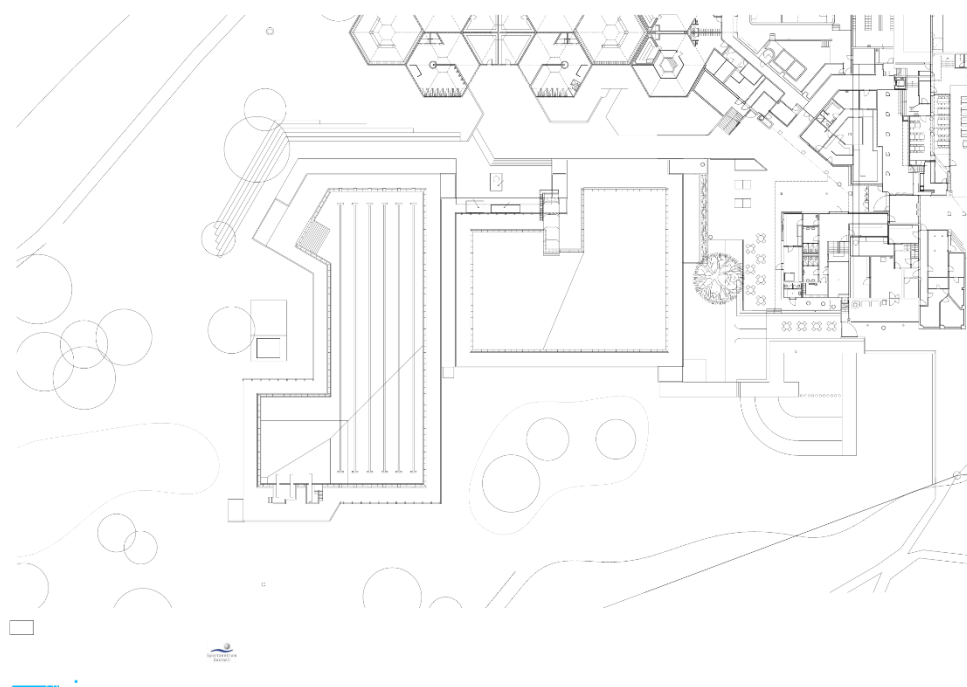
Garderoben

- ⇒ Die bestehenden Garderoben bleiben wie bisher für den Sommerbetrieb
- ⇒ Ersatz von Sanitär- und Elektroinstallationen (Modernisierung)
- ⇒ Ästhetische Aufwertung der Aussengarderoben
- ⇒ Neues autonomes Garderobengebäude für den Winterbetrieb mit Männer- und Frauengarderoben mit je 75 Garderobenschränken, 4 Umkleidekabinen und 14 Duschen.

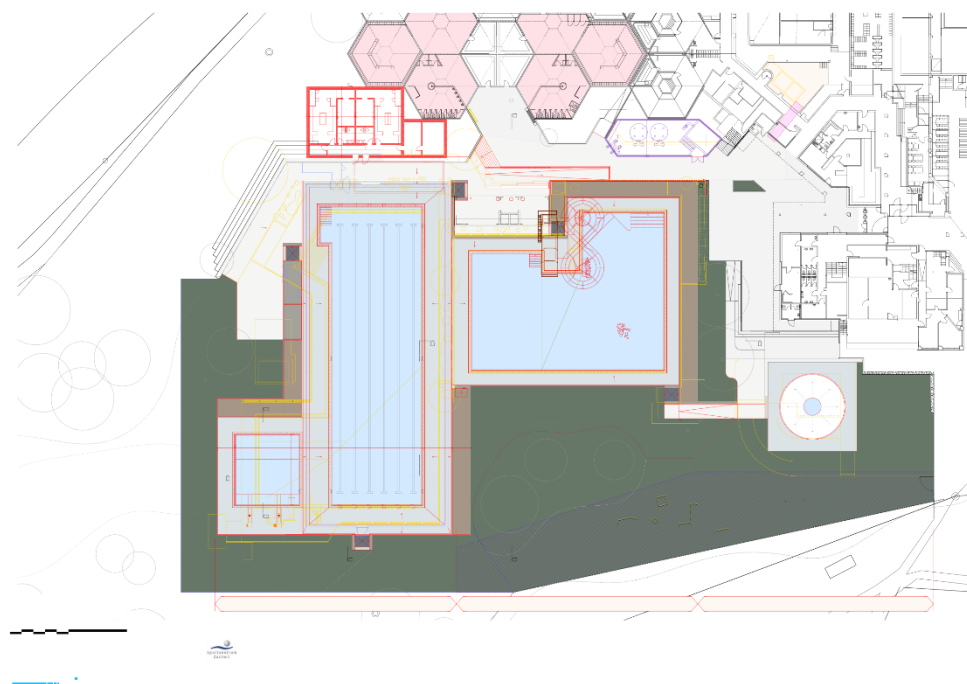
Umgebung

- ⇒ Neuer Beckenumgang inklusive Entwässerung der Traglufthalle im Winterbetrieb
- ⇒ 5 neue Solaraussenduschen
- ⇒ Attraktivierung durch Sitz- und Liegeflächen entlang des Beckenumganges
- ⇒ Terrainanpassung infolge Erhöhung des Wasserspiegels und des Beckenumganges
- ⇒ Treppenanlagen und Rampen werden bei Terrainsprüngen rollstuhlgängig
- ⇒ Beobachtungsposten Bademeister und Sicherheitseinrichtungen
- ⇒ Sonnensegel, Sonnenschirme und Sonnenliegen
- ⇒ Beschallung und Beleuchtung der Umgebung, neue Uhrenanlage
- ⇒ Beschallung und Videoüberwachung der Traglufthalle

Skizze zur heutigen Situation



Skizze zum geplanten Projekt



Traglufthalle

Symbolbilder innen und aussen



Fakten zum künftigen Betrieb im Sommer und Winter

Sommerbetrieb:

- ⇒ ca. 120 Tage, Anfang Mai bis Anfang September
- ⇒ «Normaler Freibadbetrieb» wie gehabt
- ⇒ 6 Bahnen in Chrom-Nickel-Stahl, 50 m

Winterbetrieb:

- ⇒ ca. 230 Tage, Mitte September bis Anfang Mai
- ⇒ Pricing wird noch erstellt
- ⇒ nach Plan 44 Stunden pro Woche öffentlich, das heisst mit Badmeister überwacht
- ⇒ ab 17:00 Uhr für Langzeitmieter (Wassersportclubs)
- ⇒ Wassertemperatur 26 - 28°C (Deckung des Energiebedarfs durch Fernwärme)
- ⇒ Lufttemperatur: Wassertemperatur plus 1°C (Deckung des Energiebedarfs durch Fernwärme)
- ⇒ Hallendruck = 160 mBar
- ⇒ 6 Bahnen in Chrom-Nickel-Stahl, 50 m
- ⇒ Lebensdauer Traglufthalle 10 - 12 Jahre
- ⇒ Betriebsdefizit pro Traglufthallen-Saison von 50'000 – 60'000 CHF
- ⇒ Wettkampftauglich, jedoch keine Zuschauertribüne
- ⇒ geeignet für Wasserballspiele (mindestens 1,8 m Wassertiefe)
- ⇒ nicht geeignet für Synchronschwimmen (12x12 m mit minimal 3 m Wassertiefe)

Investitionskosten brutto und netto; Beteiligungen Dritter (Investitionen)

	Freibad (nur Sommerbetrieb) (Status Quo)	Erneuerung mit Winterbetrieb (Halle/Garderobe) (Status Quo +)	Mehrkosten mit Winterbetrieb
Investition Erneuerung Freibad brutto	8'600'000	9'940'000	1'340'000
Beitrag Sportfonds Kt. SO (Freibad)	- 550'000	- 1'100'000	
Beitrag Sportfonds Kt. SO (Halle, Garderobe)		- 200'000	
Beitrag Stadt Solothurn (Halle, Garderobe)		- 450'000	
Beitrag Luterbach (Freibad)	- 50'000	- 50'000	
Beitrag Luterbach (Halle, Garderobe)		- 20'000	
Beitrag Namenssponsor Halle (Regio Energie SO)		- 100'000	
Investition netto für EG Zuchwil	8'000'000	8'020'000	20'000

Betriebskosten/-erträge Winter

Beschrieb	Aufwand pro Jahr	Ertrag pro Jahr
Betriebskosten (gemäss Businessplan)	200'000	
Abschreibungen (10 Jahre à 60'000)	60'000	
Betriebsertrag SZZ AG		150'000
EG Zuchwil		25'000
Stadt Solothurn ¹		25'000
EG Balm ¹		200
EG Bellach ¹		1'000
EG Biberist ¹		8'400
EG Halten ¹		500
EG Lohn-Ammannsegg ¹		5'000
EG Luterbach ¹		3'500
EG Lüterkofen-Ichertswil ¹		300
EG Selzach ¹		1'500
EG Subingen ¹		3'500
weitere Beiträge von Regionsgemeinden (Entscheid ausstehend) ²		??
Regio Energie SO (Namenssponsor) ¹		10'000
Total ³	260'000	233'900

- 1) mittels Absichtserklärung zugesichert
- 2) in Abklärung; noch nicht gesichert
- 3) Stand 15.08.2017 (Weitere Beiträge sind angefragt mit dem Ziel, die jährlichen Aufwendungen vollständig zu decken.)

Fonds für Defizitdeckung und Refinanzierung Traglufthalle nach Ablauf Lebensdauer

Die Beiträge sämtlicher Partner werden in einem von der EG Zuchwil geschaffenen und verwalteten Fonds geäufnet. Daraus werden allfällige Betriebsdefizite ausgeglichen. Gleichzeitig werden jährlich Reserven in der Grössenordnung von 60'000 CHF geschaffen (Berechnungsgrundlage Businessplan) zur Erneuerung der Traglufthalle nach Ablauf der Lebensdauer (10-12 Jahre).

Fazit

Das vorliegende Projekt bietet den grösstmöglichen Gegenwert für die EG Zuchwil, für die SZZ AG wie auch für die beteiligten Partner. Dass die Erneuerung des Freibades nach über 40 Betriebsjahren einer Notwendigkeit entspricht, ist unbestritten. Die Kostenberechnungen haben ergeben, dass für eine reine Wiederherstellung des bisherigen Zustandes - ohne Attraktivierungen und ohne Anpassungen für den Winterbetrieb - der EG Zuchwil Investitionskosten in der Grössenordnung von brutto 8.6 Mio. entstehen würden. Da in der Region Solothurn genügend Freibäder für den Sommerbetrieb vorhanden sind, könnte Zuchwil kaum mit Unterstützung von Regionsgemeinden rechnen. Nach Abzug eines möglichen Beitrages aus dem kantonalen Sportfonds blieben somit Zuchwil Investitionskosten von netto ca. 8 Mio. zu berappen.

Mit der vorliegenden Lösung entstehen Zuchwil bei einem gleichzeitig markanten Mehrwert nur marginal höhere Investitionskosten als bei der reinen Wiederherstellung des Status Quo.

Bei den Betriebskosten geht die SZZ AG für den Sommerbetrieb davon aus, dass das jährliche Betriebsdefizit des Profitcenters Freibad eher geringer ausfallen wird als bisher, weil dank der Erneuerung und Attraktivierung der Anlage mit einem höheren Ertrag und geringeren Unterhaltskosten gerechnet wird. Weiter werden auch andere Profitcenters des Sportzentrums, insbesondere das Restaurant, umsatzmässig von der neuen Anlage profitieren.

Im Winterbetrieb beteiligt sich die EG Zuchwil mit jährlich CHF 25'000 an den Betriebs- und Abschreibungskosten. Gleichzeitig profitiert die Bevölkerung von einem attraktiven Angebot sowie der Unterstützung von Kanton und Regionsgemeinden. Dazu kommt, dass mit dem vorgesehenen Betriebsmodell Rückstellungen getätigt werden, welche die Finanzierung des Ersatzes der Traglufthalle nach Ablauf der Lebensdauer ermöglichen, ohne dass der EG Zuchwil dadurch zusätzlich neue Investitionskosten entstehen.

Die in Aussicht gestellten Beiträge des Kantons, der Stadt Solothurn, verschiedener Regionsgemeinden und von Sponsoren für Erstellung und Betrieb der Infrastruktur eines Winterbetriebes belegen eindrücklich, dass das Projekt einem Bedürfnis entspricht und als ausgereift und kostengünstig angesehen wird. Die Solidarität der Region ist beeindruckend und spricht auch insofern für das Projekt, als die Erfahrung zeigt, dass sich die Regionsgemeinden bei anderen Gelegenheiten eher schwer tun mit der finanziellen Unterstützung von übergeordneten Vorhaben. So fällt es zum Beispiel nach wie vor einigen Gemeinden nicht leicht, die Zentrumslasten im Kulturbereich angemessen mit zu finanzieren.

Terminplan

a.o. Gemeindeversammlung: Beschlussfassung Erneuerung Freibad zuhanden Urnenabstimmung	18. September 2017
Genehmigung Botschaft für Urnenabstimmung durch Gemeinderat	28. September 2017
Öffentlicher Informationsanlass zum Vorhaben	6. oder 7. November 2017
Erneuerung Freibad Zuchwil: Urnenabstimmung (Volksentscheid zur Gesamterneuerung)	26. November 2017
Realisierung Erneuerung Freibad SZZ Inbetriebnahme Sommerbetrieb Freibad Inbetriebnahme Winterbetrieb mit Traglufthalle	September 2018 - Mai 2019 Freibad-Saison 2019 Herbst 2019

Entscheid Gemeinderat

Der Gemeinderat Zuchwil hat das Geschäft an seiner Sitzung vom 31. August 2017 zuhanden der Gemeindeversammlung vom 18. September 2017 behandelt. Er entschied sich mit 8 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen für das Projekt und genehmigte damit die Investitionskosten. Ein Mitglied des Gemeinderates befand sich bei diesem Geschäft im Ausstand. Eine kleine Minderheit lehnt das Projekt ab mit der Begründung, das Betreiben eines Sportzentrums sei nicht Sache der Gemeinde und die Kosten dafür seien für diese nicht tragbar.

ANTRAG

Antrag des Gemeinderates zuhanden der Urnenabstimmung vom 26.11.2017

1. Das Projekt Erneuerung Freibad wird gemäss vorliegendem Projektbeschrieb genehmigt.
2. Die Investitionskosten von brutto CHF 9'940'000, netto CHF 8'020'000 werden genehmigt.

Der Gemeindepräsident, **Stefan Hug**, richtet sich mit folgenden Worten an die Gemeindeversammlung:

Sicht Freibad

Eine Sanierung ist unumgänglich.

Von der Taskforce erarbeitete und vom GR bestätigte Variante besticht in mehrfacher Hinsicht:

- Das Freibad befindet sich in einer bevorzugten Umgebung, „amene schöne Egge“.
- Im Sommer erhalten wir deutlich mehr Komfort durch die Chromstahl-Auskleidung, mehr Sicherheit durch die getrennte Sprunganlage und eine Attraktivitätssteigerung durch eine originelle Rutschbahn.
- Das Winterangebot erfreut speziell Vereine aber auch die Bevölkerung mit zusätzlichem Schwimmangebot.
- Das grosse Becken wird endlich effektiv 50 m lang werden.

Sicht Sportzentrum

Das Freibad ist ideal eingebettet im Sportzentrum mit seinen vielen Angeboten. Es generiert Synergien zu den andern Profitcentren, insbesondere zur Restauration. Dank des Winterbetriebes durch eine Traglufthalle erhalten wir auch zusätzliche Kapazitäten im bestehenden Hallenbad. Aus meiner Sicht rechtfertigt die Schaffung des Winterbetriebs die gesamten Investitionskosten, also die eigentliche Sanierung und die Traglufthalle. Diese Kombination ist perspektivisch. Das Sportzentrum ist auch ein wichtiger Arbeitgeber. Es beschäftigt 86 Angestellte in ca. 37 Vollzeitäquivalenten.

Sicht Gemeinde

Ja, die Sanierung kostet etwas und wir haben kein Ersparnis. Wir werden die Mittel aufnehmen müssen. Trotz guter Konditionen werden wir unsere Schulden äufnen. Das ist die eine Seite, diejenige auch der Kritiker des Projekts!

Andererseits, es könnte ja auch sein, dass wir weiterhin positive Abschlüsse erzielen, wie dies gottseidank in den vergangenen vier Jahren der Fall war. Die Wirtschaftsprognosen sind jedenfalls zurzeit optimistisch. Die Zuchwiler identifizieren sich mit der Anlage und schätzen das Sportangebot. Die Sportanlage trägt ganz wesentlich zur Attraktivität der Gemeinde Zuchwil bei, das ist glaub ich unbestritten. Deshalb stellt die Institution ein Standortvorteil dar. Die finanzielle Belastung besteht einerseits, doch lokale Firmen profitieren (Unterhalt, Erneuerung, Investitionen) andererseits.

Sicht nähere/weitere Region

Grundsätzlich wird das Sportzentrum sowohl in der näheren und auch in der weiteren Umgebung positiv wahrgenommen. Das zeigen die Mitwirkungsanfragen in der jüngsten Vergangenheit eindrücklich auf.

Erweiterungen sollen selbsttragend sein oder durch andere (mit-)finanziert werden. Die Einwohnergemeinde Zuchwil wird nicht zusätzlich belastet. ⇒ Dies trifft auf das Supplement Traglufthalle zu. Sowohl Investition wie auch Betrieb werden von benachbarten Gemeinden und Firmen unterstützt. Das finde ich ein höchst solidarischer Akt und ich bin beeindruckt vom Interesse und der Freigebigkeit der Gemeinden rund um uns herum.

Fünf wichtigste Punkte

1. Wir erhalten im Sommer ein modernes Freibad und können es auch im Winter benützen.
2. Zuchwil gibt 8 Millionen aus und erhält einen Gegenwert von 10 Millionen.
3. Die Traglufthalle ist eine regional bedeutsame Einrichtung.
4. Das Projekt ist mutig, innovativ und daher zukunftstauglich.
5. Mit dieser Innovation und mit einer späteren Ergänzung mittels Kunstrasen positionieren wir unser Sportzentrum als weitstrahlender Leuchtturm.

Der Direktor der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG, **Urs Jäggi**, stellt der Gemeindeversammlung das Projekt Erneuerung Freibad Zuchwil vor. Dabei erwähnt er die aktuelle Ausgangslage. Das Sportzentrum ist mit seinen elf Profitcentren eines der grössten Sportzentren in der Schweiz. Das Freibad ist ein wesentlicher Bestandteil des Sportzentrums. Während sonnigen Sommertagen wird das Freibad rege besucht (zirka 45'000 Eintritte) und ist somit während dieser Jahreszeit die wichtigste Anlage. Das Freibad, welches im Jahre 1974 eingeweiht wurde, weist Mängel und Schäden an der Bausubstanz auf. Die rauen Betonwände führen gelegentlich zu Verletzungen von Schwimmern. Ebenso ist ein Wasserverlust zu verzeichnen. Diverse Komponenten der Technik sind nicht mehr auf dem neusten Stand und können nicht mehr gewartet werden. Die aktuelle Ausgangslage führt zu hohen Betriebskosten und stellt letztlich ein Risiko eines Betriebsausfalls dar. Eine Sanierung des Freibades war bereits im Jahr 2001 ein Thema. Es wurden die Schliessung, die Redimensionierung, die Beibehaltung des Status Quo oder die Optimierung des Status Quo thematisiert. Mit der Sanierung des Freibades soll dieses auch an Attraktivität für Familien wie auch für Schwimmer gewinnen. Die bisherigen 6 Bahnen sollen beibehalten werden. Die Sprunggrube wird ein separates Becken sein, sodass die Traglufthalle im Winter erstellt werden kann. Das Freibad ist während zirka 120 Tagen in Betrieb. Beim Nichtschwimmerbecken ist eine Rutschbahn vorgesehen. Die Erneuerung des Freibades durch Chromstahlbecken ist mit Bestimmtheit eine nachhaltige Sanierung der Anlage. Das Projekt Traglufthalle wurde im Jahre 2004 erstmals aufgegriffen. Die Schwimmsportvereine haben ausserhalb der Freibadsaison zu wenig Trainingsmöglichkeiten in der Region. Es existiert ein Bedarf an überdachten 50 Meter-Becken, welche gemäss der geographischen Darstellung der Standorte anderer Anlagen tatsächlich fehlen. Das Schwimmbecken hat eine Wassertemperatur von 26 – 28 °C und kann während 230 Tagen betrieben werden. Im Zusammenhang mit der Traglufthalle erwähnt Urs Jäggi, dass Wintergarderoben erforderlich sein werden. Das Errichten einer Traglufthalle bezeichnet Urs Jäggi als ein Leuchtturmprojekt für den Kanton Solothurn. Mit der Regio Energie Solothurn konnte ein Partner gefunden werden, welcher sich an der Investition mit CHF 100'000.00 wie auch an den Betriebskosten von jährlich CHF 10'000.00 beteiligen wird. Die Halle wird deshalb mit dieser Firmenbezeichnung versehen. Anhand von Bildern zeigt Urs Jäggi die Errichtung der Traglufthalle auf und ergänzt die technischen Daten. Urs Jäggi nennt die Einwohnergemeinde Zuchwil, den Sportfonds des Kantons Solothurn, die Stadt Solothurn, die Vereine und Clubs, die umliegenden Gemeinden

wie auch weitere Sponsoren als wichtige Partner. Möglicherweise besteht eine kleine Chance, dass auch durch das nationale Sportanlagenkonzept (NASAK) Gelder einfließen werden. Das Sportzentrum müsste zu einem nationalen Sportstützpunkt werden (z.B. Triathlon). Weiter erläutert Urs Jäggi im Detail die Projekt- und Betriebskosten. Als wichtiger Punkt nennt er hierbei, dass bei der Sanierung mit oder ohne Traglufthalle für die Gemeinde Zuchwil in etwa die gleichen Kosten entstehen werden. Die Refinanzierung der Traglufthalle wurde bei der Berechnung berücksichtigt. Urs Jäggi ist zuversichtlich, dass der nach Businessplan aktuell ausgewiesene Fehlbetrag von CHF 16'000.00 noch beschafft werden kann. Bei den Gemeinden Günsberg, Langendorf, Feldbrunnen und Rüttenen sind die Entscheide allfälliger Beitragsleistungen noch offen.

Mit der Errichtung der Traglufthalle werden die anderen Freibäder nicht konkurrenziert. Das Freibad Zuchwil bleibt ein „normales“ Freibad. Durch das Errichten der Traglufthalle soll der „Wassersport“ in der Region einen Aufschwung erleben. Die Mietkosten der Traglufthalle werden CHF 20.00 pro Bahn/Std. betragen. Die Vereine werden beim Auf- und Abbau der Traglufthalle miteinbezogen.

Das Fazit von Urs Jäggi lautet:

- Die Sanierung des Freibades ist zwingend erforderlich.
- Die Errichtung einer Traglufthalle entspricht dem Bedürfnis von Vereinen, Sportlern und Schulen.
- Das Projekt wird von zahlreichen Partnern unterstützt.
- Die Nettokosten der Sanierung des Freibades bleiben für die Gemeinde Zuchwil gleich, ob mit oder ohne Traglufthalle.
- Es ist eine Verlagerung des Betriebes des Hallenbades in die Traglufthalle zu erwarten. Dies erhöht die Attraktivität im Hallenbad für diverse Benutzergruppen.
- Ein modernes Freibad, gepaart mit der Benützungsmöglichkeit auch in den kälteren Jahreszeiten, dient der Wirtschaftlichkeit des Sportzentrums.

Am 6. November 2017 wird ein zweiter öffentlicher Anlass durchgeführt, so Urs Jäggi, wozu alle eingeladen sind.

EINTRETEN

Franz Josef Stampfli erkundigt sich, ob Abklärungen mit der Gebäudeversicherung getätigt worden sind. Er befürchtet, dass die Traglufthalle einen Hagelschaden erleiden könnte und das Dach einem Lochsieb gleichkommen würde. Weiter fragt er nach, ob das neue Freibad tatsächlich aus Chromstahl sein wird. Der Gemeindepräsident, **Stefan Hug**, bestätigt, dass die Becken aus Chromstahl sein werden. **Urs Jäggi**, Direktor SZZ Sportzentrum Zuchwil AG, ergänzt, dass die technische Konstruktion der Traglufthalle einem Hagelniederschlag standhalten wird.

Hugo Ziegler erkundigt sich nach dem formellen Ablauf, denn ihm fehlt ein entscheidender Punkt zur Meinungsbildung. Es ist für ihn unbestritten, dass bezüglich des Freibades etwas unternommen werden muss. Hugo Ziegler ist, als Bürger von Zuchwil, um die Finanzaufgaben der Investition besorgt. Die Investitionsgelder von 10 Mio. werden zwar zu günstigen Konditionen zu beschaffen sein, doch die Abschreibungen werden Folgen haben, welche auch unsere Nachkommen betreffen werden. Bei einer Refinanzierung würde die laufende Rechnung während 33 Jahren mit jährlich rund CHF 450'000.00 belastet. Die Variante der redimensionierten Sanierung würde einen Nutzen für die Zuchwiler mit sich bringen und kostengünstiger ausfallen.

len. Die Auslagen für die Zuchwiler Bevölkerung wären tiefer. Hugo Ziegler wünscht darüber Auskunft, wieviel die redimensionierte Sanierung tatsächlich kosten würde. Er begründet sein Votum mit der fehlenden Möglichkeit sich einbringen zu können, sobald auf das Geschäft eingetreten wurde. Hugo Ziegler zieht in Erwägung einen Antrag zu stellen.

Die Redimensionierung auf ein Freibadbecken bezeichnet der Gemeindepräsident, **Stefan Hug**, als eine nicht mehrheitsfähige Variante. Es ist unumstritten, dass die geplanten Investitionen die Gemeinderechnung belasten werden.

Hugo Ziegler bringt erneut zum Ausdruck, dass ihm die Basis fehlt, um den richtigen Entscheid fällen zu können. Er moniert den Mangel an Informationen und die fehlende Möglichkeit, nicht über beide Varianten abstimmen zu können. Der Stadt Solothurn wirft Hugo Ziegler vor, sich mit dem zugesprochenen finanziellen Beitrag von CHF 450'000.00 an den Winterdienst zu günstigen Konditionen davonzustehlen.

Benno Barbisch wünscht darüber Auskunft, ob er einen Antrag auf Rückweisung an den Gemeinderat stellen kann. Der Gemeindepräsident, **Stefan Hug**, verneint. Es muss die Frage des Eintretens gestellt und geklärt werden. Für **Benno Barbisch** hat das vorliegende Geschäft einige Nachteile. Zum einen sind es die Finanzen zum anderen die Umwelt. Benno Barbisch befürwortet eine kostenmässig tragbare Sanierung des Freibades. Die Traglufthalle bei 28 °C Innentemperatur im Winterbetrieb bezeichnet er als eine Energieschleuder. Der Energieverbrauch ist erheblich, denn der U-Wert der 2 x 2 schichtigen Folie entspricht einer Doppelverglasung (1.2 Watt/m²K). Dies ist einem Energieverbrauch von 63 Einfamilienhäusern oder von 130 Wohnungen gleichzusetzen. Dies nur, damit die Gemeinde Zuchwil im Winter ein zweites Hallenbad hat. Das Becken müsste nicht gleichermassen saniert (Heizung und Wasserbeleuchtung) und thermisch isoliert werden, würde es lediglich dem Sommerbetrieb dienen. Die Internetrecherchen von Benno Barbisch haben ergeben, dass in anderen Gemeinden wie Egerkingen (3.8 Mio.), Adelboden (2.6 Mio. bzw. 4 Mio. infolge Hangsicherung), Solothurn (geplante 6 Mio.) oder Rafz-Wil, einer Gemeinde im Züricher Unterland, (4 Mio.) die Freibadsanierungen im Vergleich zu Zuchwil (8.6 Mio.) deutlich kostengünstiger waren. Aus diesen Gründen wünscht Benno Barbisch den Antrag des Gemeinderates auf Erneuerung des Freibades zurückzustellen und stattdessen einen externen Experten, vorzugsweise die Firma Beck, Winterthur, beizuziehen. Er liest diesen vor und übergibt der Protokollführerin eine Kopie seiner Vorlage. Der Antrag hat für das bestehende Freibad inklusive dessen Technik eine Zustandsuntersuchung inklusive Massnahmenkatalog und Investitionsplan für den Sommerbetrieb zu erstellen. Mit diesen Informationen sowie einer sauberen Aufstellung der Investitions- und Betriebskosten eines Winterbetriebes durch die SZZ Sportzentrum Zuchwil AG soll das Geschäft wieder behandelt werden. Benno Barbisch merkt weiter an, dass das Bad nachhaltig saniert werden und in der heutigen Form erhalten bleiben soll, also kein Erreichen der FINA-Norm, Unterwasserbeleuchtung oder -Beschallung etc.. Verantwortlich für eine neutrale Untersuchung ist der Gemeinderat, die Einflussnahme der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG, der Arbeitsgruppe Freibadsanierung sowie der Abteilung Bau und Planung ist auf das Notwendige zu beschränken. Seit Fazit lautet: Nichteintreten auf das Geschäft.

Urs Jäggi ist der Überzeugung, dass sich die Stadt Solothurn mit ihrem Beitrag nicht frei kauft, sondern sich finanziell am Projekt beteiligt, da sie dieses als eine Notwendigkeit erachtet.

Hugo Ziegler bezeichnet den finanziellen Beitrag der Stadt Solothurn, im Verhältnis zu den für Zuchwil jährlichen entstehenden Abschreibungen von CHF 450'000.00 während 33 Jahren, als klein. Diese Kosten wird die Stadt Solothurn einsparen können. Hugo Ziegler nennt die entstehenden finanziellen Verpflichtungen für die Gemeinde Zuchwil erneut als eine Zumutung für die Nachkommen. Weiter wünscht er sich eine transparente Aufstellung der Finanzflüsse der

SZZ Sportzentrum Zuchwil AG und der Einwohnergemeinde. Die Schlussfolgerung von Hugo Ziegler lautet „zurück an den Absender“.

Urs Jäggi erläutert, dass die vorliegenden Daten und Fakten minutiös ausgearbeitet wurden. Eine erarbeitete Studie legt das Ausmass des Energieverbrauchs dar. Es ist unbestritten, dass Energie verwendet wird, so Urs Jäggi. Durch die Isolierung der Chromstahlwanne soll aber ein Energieverlust vermieden werden. Die Kosten hierfür sind Inhalt des Projektes der Traglufthal- le. Diese zusätzlichen Kosten werden somit nicht vollumfänglich von der Gemeinde Zuchwil finanziert. Die Höhe der finanziellen Beteiligung der kantonalen Behörde steht im Zusammen- hang mit der Errichtung der Traglufthalle, welche eine überregionale Bedeutung hat. Mit dem errechneten erforderlichen Kredit kann das Kostendach eingehalten werden. Weiter versichert Urs Jäggi, dass das Freibad Zuchwil nie eine Wettkampfstätte sein wird. Dennoch bezeichnet er es als wichtig, normengerecht zu bauen.

Patrick Marti erinnert daran, dass die Gemeinderatssitzungen öffentlich sind und auch die Unterlagen einsehbar waren. Auch durch die Veröffentlichung der Protokolle werden Informa- tionen zugänglich gemacht. Die Task Force hat in jahrelanger Arbeit das vorliegende Projekt ausgearbeitet. Die zu investierenden 8 Mio. werden bei einer Abschreibung auf 25 Jahre eine Belastung der Gemeinderechnung von jährlich CHF 320'000.00 bedeuten. Mit dem Projekt soll die Zukunft des Sportzentrums gesichert werden. Wollen wir das oder nicht? Ein Unterlassen der Sanierung wird auch ein Verlust bzw. ein finanzieller Aufwand bedeuten – einfach ohne Gegenwert. Die Auslagen müssten in diesem Fall gesamtheitlich beurteilt werden.

Hugo Ziegler möchte alle Zahlen abwägen können, doch die Zahlen der dritten Variante lie- gen leider nicht vor.

Benno Barbisch hat ein schlechtes Gefühl. Er hat den Eindruck, das Freibad könnte sinnvoll und günstiger saniert werden. Der Beton könnte entfernt und neu gegossen werden. Die Zah- len einer Redimensionierung fehlen auch ihm. Was gibt es dagegen einzuwenden, später über das Geschäft zu verhandeln, fragt Benno Barbisch.

Stefan Hug zeigt auf, das sich die Task Force während 4 Jahren mit der Planung befasst hat. Während der Planungsphase lagen bis zu 10 Varianten vor. Eine Redimensionierung wurde auch thematisiert. Eine Rückweisung des Antrages wäre nicht zielführend, denn bei einer spä- teren Sanierung müsste das Freibad allenfalls geschlossen werden. Bei den anderen Anträgen fehlt ihm die Perspektive, so der Gemeindepräsident. Es sind keine zukunftssträchtigen Varian- ten vorhanden, die zur Rentabilität des Freibades führen könnten. Selbstverständlich werden die Gemeindefinanzen belastet. Doch in den letzten Jahren hat die Gemeinde keine grossen Investitionen getätigt. Es wurden viele Abklärungen getroffen. Der Gemeindepräsident bitten um das Vertrauen an das Gremium.

Silvio Auderset bezeichnet das Sportzentrum als eine gute Sache. Doch es sei nicht Aufgabe der Gemeinde, dieses zu betreiben. Dem Gemeinderat wurde bereits beantragt einen Investor zu suchen. Dieser hat den Antrag aber abgelehnt. Für die Gemeinde Zuchwil besteht ein Klumpenrisiko. Vermögen wir ein Freibad? Diese Frage gilt es zu beantworten und die konkre- ten Umstände müssten zum Ausdruck kommen. Das Sportzentrum kostet die Gemeinde jähr- lich zirka 3 Mio.. Die Aufwendungen der Abteilung Bau und Planung sind hierbei nicht berücksich- tigt.

Nach **Walter Kämpfer** werden Äpfel mit Birnen verglichen. Bei den bisher dargelegten Ver- gleichen anderer Freibäder handelt es sich um 25 Meter Becken. Die aktuelle Vorlage umfasst hingegen ein Kinderbecken und ein Grossbecken in Chromstahl. Es ist ein Unterschied, ob das Becken mit Beton oder Chromstahl erbaut wird. Durch den aktuellen Wasserverlust wer-

den Kosten generiert. Des Weiteren weist er darauf hin, dass nicht nur das Bassin defekt ist, sondern auch das Wasserleitungssystem bereits vor 20 Jahren in einem schlechten Zustand war. Zuchwil wird kein Freibad mehr haben, wenn von einer Sanierung abgesehen wird. Das Sportzentrum wird in diesem Fall erst recht ein Defizit zu verbuchen haben. Walter Kämpfer empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Hugo Ziegler bezeichnet es als Bauruine, wenn an der Volksabstimmung ein Schiffbruch erlitten wird. Er stellt den Antrag, nicht auf das Geschäft einzutreten.

Silvio Auderset erkundigt sich nach dem weiteren Vorgehen, sollte das Stimmvolk die Abstimmungsvorlage ablehnen.

Urs Jäggi erklärt, dass die Task Force die Arbeit wieder aufnehmen wird und von vorne anfangen muss. Die Vorlage müsste neu ausgeschaffen werden. Das Freibad kann nicht mehr im aktuellen Zustand betrieben werden.

ABSTIMMUNG ZUM EINTETEN

Die Gemeindeversammlung tritt mit grossem Mehr auf das Geschäft „Sportzentrum Zuchwil; Genehmigung Investitionen Erneuerung Freibad“ ein.

DETAILBERATUNG

Benno Barbisch meldet sich zu Wort und stellt seinen in der Eintretensdebatte vorgelesenen Antrag erneut. Er fragt, ob er diesen nochmals vorlesen soll. Aufgrund der lautstarken Reaktionen der Gemeindeversammlung im Saal verzichtet Benno Barbisch darauf.

Peter Baumann, Leiter Bau und Planung, berichtigt eine von Benno Barbisch gemachte Aussage. Der U-Wert einer 2 x 2 Schichtfolie entspricht nicht einer Doppelverglasung von 1.1 Watt/m²K). Eine Doppelverglasung hat einen U-Wert von zirka 3 Watt/m²K. Es wird aktuell eine Traglufthalle mit einem U-Wert von 0.5 Watt/m²K geprüft. Dieser Wert ist zirka 6 Mal tiefer als die von Benno Barbisch gemachte Aussage. Mit der Energiefachstelle des Kantons Solothurn wurden Abklärungen bezüglich der Norm EN-8 und dem Energienachweis getätigt.

Die Recherchen von **Benno Barbisch** im Internet bezüglich der Doppelverglasung bekräftigen einen U-Wert von 1.2 Watt/m²K. Er bleibt bei seiner Meinung, das Projekt sei zu überteuert.

Der Gemeindepräsident, **Stefan Hug**, lädt Benno Barbisch dazu ein, gute Ideen einzubringen.

Abschliessend hält der Gemeindepräsident fest, dass nun jedermann die Möglichkeit hat an der Urne über die Vorlage „Wollen Sie das Projekt Erneuerung Freibad und den erforderlichen Verpflichtungskredit genehmigen?“ abzustimmen.

Der Gemeindepräsident spricht den Promotoren dieses Projekts seinen Dank aus. Das Dankeschön gilt:

Den Mitgliedern der Taskforce, insbesondere dem Präsidenten und seinem Vorgänger Gilbert Ambühl, dem Direktor des Sportzentrums Urs Jäggi und dem Aktuar Peter Baumann.

Den zahlreichen weiteren Firmen, welche die bisherigen Planungen vorgenommen und unterstützt haben.

Dem Verwaltungsrat der SZZ Sportzentrum AG und dem Gemeinderat der Einwohnergemeinde Zuchwil für ihren Support.

Den geschätzten Besucherinnen und Besuchern der ausserordentlichen Gemeindeversammlung für ihr Interesse und für ihre Begeisterung diesem Projekt gegenüber.